

Padova, Venezia), a cura di Francesco del Punta e Concetta Luna (Unione Accademica Nazionale, Testi e Studi per il „Corpus Philosophorum Medii Aevi“, 8) Firenze 1989, Leo S. Olschki Editore, ISBN 88-222-3680-7, XXV u. 314 S., Lit. 99 000. – Band nach Band erscheint zügig mit genauen Beschreibungen der Manuskripte, die Werke des Aegidius Romanus (c. 1243–1316) enthalten (vgl. bereits DA 44,250 f.; 45,249; 46,619 f.). Nach den bewährten Grundsätzen (die nunmehr nur den Marginalnotizen noch mehr Aufmerksamkeit widmen als früher) werden hier 56 Codices aus Bibliotheken in Florenz (B. Laurenziana, B. Nazionale Centrale, B. Riccardiana), Padua (B. Antoniana, B. Univ.) und Venedig (B. Marciana) von C. Luna minutiös beschrieben. Da von diesen Sammlungen (mit Ausnahme der Antoniana) kein moderner Katalog vorliegt, enthalten die sorgfältigen Aufnahmen wichtige Hinweise (unter Beachtung einer erstaunlich weiten Literatur), so erhält das Ms., das die berühmten Quaestiones in Metaphysicam des Marsilius von Padua überliefert (Florenz, B. Laur., Fiesole 161) hier eine eingehende Würdigung (37–49, nr. 106). Da nur wenige der Miscellancodices mehr als ein oder zwei Schriften des Aegidius enthalten, bekommt man insgesamt einen willkommen breiten Überblick über den Kontext, in dem die Texte des fruchtbaren Schulschriftstellers verbreitet und rezipiert worden sind. Auch in diesem Band ist wieder in einer „Appendice“ (S. 249–270) durch F. Del Punta eine „trascrizione“ (so etwa 18) von anonym überlieferten Quaestiones (u. dgl.) aus 4 Mss. beigefügt, die allzu leicht der Aufmerksamkeit entgehen könnten. Wie gewohnt erschließen eingehende Register die reichen Informationen. Jürgen Miethke

Johannes Schlageter, Das Heil der Armen und das Verderben der Reichen. Petrus Iohannis Olivi OFM, Die Frage nach der höchsten Armut (Franziskanische Forschungen 34) Werl/Westfalen 1989, Dietrich-Coelde-Verlag, keine ISBN, 215 S., DM 58. – In jüngerer Zeit hat der im franziskanischen Armutsstreit auf der Seite der Spiritualen führende Vordenker Petrus Iohannis Olivi (1248–1298) in unterschiedlichen Zusammenhängen zunehmende Beachtung in der Forschung gefunden. Brian Tierney (vgl. DA 47,310) hat seine entscheidende Rolle bei der Formulierung der These von der Infallibilität des Papstes herausgearbeitet; seine apokalyptische Sicht des Papsttums hat Raoul Manselli (1977) geschildert; seine Schriften zur Wucherfrage sind in neueren Arbeiten untersucht worden durch Julius Kirshner und Kimberly Lo Prete (1984), Amleto Spicciati (1972, 1976, 1977, 1990; vgl. unten S. 343), Giacomo Todeschini (1976, 1977, 1979) und jüngst durch Luca Marazzi, Das iustum pretium im Tractatus de emptionibus et venditionibus des Petrus Ioannis Olivi, Zürich 1990 (Zürcher Studien zur Rechtsgeschichte 20), mit Literaturliste. Angesichts dieser regen Diskussion ist es zu begrüßen, daß die Werke Olivis der Forschung in modernen kritischen Editionen zur Verfügung gestellt werden. Giacomo Todeschini hat 1979 eine Ausgabe des für die Wucherfrage grundlegenden Traktats „De emptionibus et venditionibus, de usuris, de restitutionibus“ in den Studi Storici 125–126 vorgelegt. Nachdem D. Flood 1972 die „Expositio Regulae Fratrum Minorum“, derselbe und D. Burr 1980 die Quaestio 16 „De possessionibus procuratoribus commissis pro fratrum necessitatibus“ aus den „Quaestiones de perfectione evangelica“ ediert haben, liegt nun auch eine Ausgabe der Quaestio 8 aus dieser Sammlung vor, erarbeitet von Johannes Schlageter, der